



Annelis Nussbaumer

Diplomandin	Annelis Nussbaumer
Examinatoren	Prof. Dr. Susanne Karn, Prof. Hans-Michael Schmitt, Prof. Heidi Berger Burger
Experte	Pascal Gysin, pg landschaften, Sissach, BL
Themengebiet	Landschaftsarchitektur

Freiraumkonzept für eine Gemeinde im ländlichen Raum

Ansätze für einen qualitätsvollen, identitätsstiftenden Freiraum.



Auf der Abbildung ist die Gemeinde Buckten zu erkennen. Die Siedlung wird von der Kantonsstrasse durchtrennt. Eigene Darstellung

Einleitung: In den Städten und Agglomerationen beschäftigt man sich in der Entwicklungsplanung intensiv neben der Verdichtung auch mit der multifunktionalen Aufwertung des Freiraumes. Der Freiraum soll nicht nur praktischen Aufgaben gerecht werden, sondern der Erholung, als sozialer Treffpunkt und zur Sensibilisierung der Natur dienen.

Die Siedlungen im ländlichen Raum setzen sich kaum mit der Freiraumplanung auseinander. Die Gründe dafür sind naheliegend: Den Gemeinden genügt oftmals ein funktionaler Freiraum und man versucht fortlaufend planerischen Defizite zu lösen anstatt eine Entwicklungsplanung zu betreiben und einen Blick in die Zukunft zu wagen.

Die freiraumplanerische Untätigkeit wirkt sich langfristig aus. Folgen davon sind ein Mangel an Aussenraum- und Aufenthaltsqualitäten im öffentlichen Raum. Eine hohe Abwanderung und die Veränderung von sozialen Strukturen sind Auswirkungen davon.

Die Ansprüche an den Freiraum haben sich über die Zeit massiv verändert. Heute ist der Freiraum eine Erweiterung des Lebensraums, gerade in der Freizeit. Die Identifikation der Einwohner mit dem Ort hängt sehr stark mit den Freiraum zusammen, da er Platz für soziale Interaktionen bietet und prägende Landschaftselemente wahrnehmbar und erlebbar machen kann sowie das Dorf ästhetisch repräsentiert.

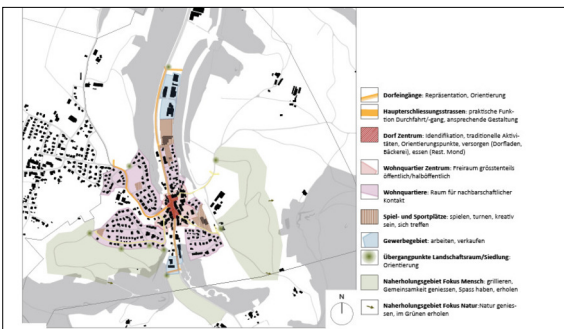
Die Siedlungen im ländlichen Raum verpassen mehrheitlich die Chance als qualitätsvolles Dorf mit einem vielfältigen Freiraumangebot hohe Anziehungskraft für Bewohnende und weitere Zuziehende zu entfalten. Die Entwicklung birgt die Gefahr, dass aus ländlichen Gemeinden gesichtslose Agglomerationsgemeinden werden.

Ziel der Arbeit: Ein Freiraumkonzept für die ländliche Gemeinde Buckten soll prägende dörfliche Siedlungsstrukturen und landschaftliche Qualitäten sichern und ein vielfältiges Nutzungsangebot zur Verfügung stellen. Die städtebauliche Veränderung durch bauliche Verdichtung ist als Chance für eine erfolgreiche Planung eines qualitätsvollen Lebensraums zu nutzen.

Ergebnis: In dieser Arbeit wird die städtebauliche und freiraumplanerische Entwicklung einer ländliche Siedlung analysiert und kritisch beurteilt. Dazu werden alle planerischen Grundlagen gesichtet und mit dem Gemeinderat diskutiert. Aufbauend auf dem Leitbild werden die drei Konzeptbausteine: Nutzungen, Landschaftsstrukturen und spezielle Orte über den gesamten Siedlungs- und Landschaftsraum ausgearbeitet. Abschliessend werden im Bericht zukünftige Massnahmen konkretisiert, die dem Gemeinderat als Wegleitung dienen sollen. Primär ist die Identität stiftende Aufwertung des Ortszentrums, die angemessene Möglichkeiten für alltäglicher Interaktion und temporärer Feste bietet sowie die sorgfältige Ergänzung von Spielmöglichkeiten und einem umfassenden Wegesystem.

1.1 Raum für kindliche, spielerische Aktivitäten		2.1 Raum für siedlungsinterne sportliche Aktivitäten		3.1 Raum für ruhende und sportliche Aktivitäten im Landschaftsraum	
	Spielfeld beim alten Kindergarten, Schulhausplatz		Sportplatz bei der Turnhalle, parallel zur Strasse verlaufender Fuss- und Veloweg		Wanderwege (Richtung Homberggröf, Wiltisburger Höhe und Dietzberg)
	spielerische Aktivität, soziales Erleben		sportliche Aktivität, soziales Erleben		sportliche Aktivität, Entspannung und Konzeption, Natur und Landschaft erleben, soziales Erleben
	Gemeinsames unternehmen (Spielen, Erholen), beobachten, grüssen, sich unterhalten		Gemeinsames unternehmen (Spielen, Erholen), beobachten, grüssen, sich unterhalten		Gemeinsames unternehmen (Spielen, Erholen), beobachten, grüssen, sich unterhalten
Ausstattung	1 2 3 4 5	Ausstattung	1 2 3 4 5	Ausstattung	1 2 3 4 5
Erlebensqualität	1 2 3 4 5	Erlebensqualität	1 2 3 4 5	Erlebensqualität	1 2 3 4 5
Zugänglichkeit	1 2 3 4 5	Zugänglichkeit	1 2 3 4 5	Zugänglichkeit	1 2 3 4 5
Lage/Hustizität	1 2 3 4 5	Lage/Hustizität	1 2 3 4 5	Lage/Hustizität	1 2 3 4 5
	Abb. 10: Spielplatz beim alten Kindergarten (Rechts eine Kreuzung)		Abb. 11: Fuss- und Veloweg, parallel zur Hauptstrasse verlaufend		Abb. 12: Ein Mischweg führt von Quartier Sägleracher zur Grünfläche beim Baumgarten.

Einblick in die Analyse: Alle öffentlichen Freiräume wurden in Freiraumtypologien eingeordnet. Eigene Darstellung



Die Nutzungen in den öffentlichen Freiräumen werden im Nutzungskonzept festgelegt. Eigene Darstellung